

Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 80

Dienstag der 29. Mai 1888.

49. Jahrgang.

Bekanntmachungen.

In der Sitzung der Amtsversammlung vom 15. d. M. wurden für die Jahre 1889 bis 1894 einschließlich in die Pferdemonsterungskommission für den Fall einer Mobilmachung gewählt:

a) als ordentliche Mitglieder:

- 1) Kunstmüller S ä d e r in Waiblingen.
 - 2) Pferdehändler R e i n h a r d t in Korb.
 - 3) Karl Wilh. L ä p p l e, Bauer in Wittensfeld.
- Wa i b l i n g e n, den 26. Mai 1888.

b) als Stellvertreter:

- 1) Gutspächter S c h w a r z in Remsed.
- 2) Müller Jos. B a u e r in Großheppach.
- 3) Zak. Fr. K l i n g l e r, Bauer in Hohenacker.

Dies wird hiemit bestehender Vorschrift gemäß öffentlich bekannt gemacht.

A. Oberamt: T h y m.

An die Ortsbehörden.

In den letzten Sitzungen der Amtsversammlung und des Ausschusses wurden einige Beschlüsse gefaßt, die hiemit veröffentlicht werden, und deren Vollzug sich die Ortsbehörden zu unterziehen haben, nämlich:

1) Der Amtspflege die Annahme ausländischen (nichtdeutschen) Goldes an Zahlungsmittel zu untersagen, und diese Maßregel auch den Gemeindebehörden (Gemeinderäten, Stiftungsräten, Ortsschulbehörden etc.) für die örtlichen Kasfen zu empfehlen

2) wenn bei Brandfällen innerhalb des Bezirks Feuerwehren aus Gemeinden anderer Oberamtsbezirke zur Hilfe gerufen werden, so sollen deren Entschädigungen durchaus nach den in der diesseitigen Bezirksfeuerlöschordnung aufgestellten Sätzen erfolgen, und die Schultheißenämter der mit auswärtigen Gemeinden im Brandhilfsverband stehenden diesseitigen Gemeinden sollen die betreffenden fremden Ortsvorsteher hiervon unter gleichzeitiger Mittellung jener Sätze (die in den §§ 11 und 12 der diesseitigen Bezirksfeuerlöschordnung enthalten sind) benachrichtigen. Die von solchen fremden Gemeinden einlaufenden Kostenverzeichnisse sollen sodann immer dem diesseitigen Bezirksfeuerlöschinspektor zur Revision vorgelegt werden, bevor sie zur Amtspflege eingereicht werden.

3) alle Spät- und Frühjahrse solle eine Musterung und Instruierung der Ortspolizeidiener durch den Stationskommandanten und zwar derjenigen des vorderen Amtes in Waiblingen, derjenigen des hinteren Amtes dagegen in Winnenden stattfinden und hervorragende Dienstleistungen der Polizeidiener durch Prämien aus der Amtspflege ausgezeichnet werden. Die Bewerbungen um solche sind mit Zeugnissen belegt am 1. März und 1. Sept. bei dem Oberamt einzureichen.

A. Oberamt: T h y m.

An die Gemeinderäte.

Unter Bezugnahme auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1875 (Minist.-Amtsblatt Seite 125 ff.) werden die Gemeinderäte aufgefordert, die Verzeichnisse derjenigen Soldaten, die im nächsten Herbst 2 Jahre lang bei den Fahnen gedient haben werden, und deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung bis dahin dringend wünschenswert machen, nach dem vorgeschriebenen Formular (Minist.-Amtsbl. S. 127 bis 129) zu entwerfen, und bis zum 20. Juni an das Oberamt einzusenden.

Wa i b l i n g e n, 26. Mai 1888.

A. Oberamt: T h y m.

Wa i b l i n g e n.

Nachdem das rothranke Pferd des Müllers August S h n i e p p in Steinach getötet worden und die vorschriftsmäßige Desinfektion erfolgt ist, hat man die Seuche als

erloschen

erklärt und die angeordneten Schutzmaßregeln aufgehoben.

Den 26. Mai 1888.

A. Oberamt: T h y m.

An die Orts-Schulbehörden.

Die Monatsbeitragsgesuche für Arbeitsschulen des Jahres 1888/89 sind spätestens bis 15. Sept. d. J. hieher vorzulegen.

Die hierzu erforderlichen Tabellen können vom Oberamt bezogen werden,

f. Konsistorialerlaß vom 17. April 1888 (Amtsblatt Seite 3771.)

Am 23. Mai 1888.

A. Gem. Oberamt in Schulf.:
T h y m. F a b e r.

Konkurs-Verfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Weingärtners David S c h w a r z in Korb

ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf **den 25. Juni 1888, Vormittags 11 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Waiblingen, den 26. Mai 1888.

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts:
A b t.

Holzverkauf aus dem Stadtwald.

Am nächsten

M i t t w o c h, den 30. d. Mts.

werden in den hies. Stadtwaldungen „Postweg“, „Sunde'sbacher Wand“ und „Waldbgarten“ verkauft:



52 Haufen forchenes N i s s a c h, geschätzt zu 7000 Weilen, sowie

2 Loose Stumpfen zum Graben, geschätzt zu 7 Rmtr.

Hiezu sind hiesige und auswärtige Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß man sich Vormittags 9 Uhr beim Waldbgarten versammelt und daß die Abfuhr ganz günstig ist.

Den 25. Mai 1888.

Stadtschultheißenamt.

Behutschener-Verpachtung.

Die verschiedenen Räume in der Behutschener werden am nächsten **Samstag, den 2. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr** auf dem Rathause hier wieder auf 1 oder mehrere Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 26. Mai 1888.

Stadtschultheißenamt.

Verpachtung der Bühnenräume im kleinen Kasten.

Die Bühnenräume im kleinen Kasten werden am nächsten **Samstag, den 2. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr** auf dem Rathause auf ein oder mehrere Jahre wieder verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 26. Mai 1888.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Louise geb. Dippol Witwe des Karl Jäger, Metzgers hier kommt nachstehende Fahrnis am **Donnerstag den 31. Mai d. J. von Vormittags 8 Uhr an**



Den 28. Mai 1888.

gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:
Frauenkleider, Betten, Leinwand, Schreinwerk & Allerlei Hausrath.
Hierzu werden Kaufsliebhaber eingeladen.

Teilungsbehörde.

Waiblingen.

Aufforderung.

Alle welche ihre Schuldigkeit an Herrn Dr. Ziegler noch nicht entrichtet haben, werden nochmals auf gütlichem Wege aufgefordert, solche bis zum **1. Juni d. Js.** zu entrichten bei

Jm. Scheffel.

Taglohn-Listen

sind zu haben bei

C. F. Buch.

Einladung.

Lade hiemit sämtliche Kollegen der **Bäcker-Genossenschaft Waiblingen** zu dem am 6 und 7. Juni stattfindenden Verbandstage freundlichst ein

**Euer College
J. Ellwanger, Bäcker.
Neulingen.**

Waiblingen.

Dienstag, Abends 8 Uhr

Besprechung im Schwann wegen einem Laubtag.

Waiblingen.

Im engl. Garten, Ecke der Korb- und Beinstreierstraße wird am **Mittwoch, Vorm. 11 Uhr** das **Heugras** verkauft, kann auch partienweise abgegeben werden.

C. H. Beutenmüller.

Waiblingen.

Heugras-Verkauf

Das Heugras von 2 Viertel in der Spitalhalde n und 1 Viertel im Kottisol verkauft am nächsten **Mittwoch**

Morgens 7 Uhr.

Buchdrucker Buch.

Waiblingen.

3 ewigen Klee

in 2 Parzellen im Kottisol hat zu verkaufen.

Gottlieb Winkler.



Gegen **Husten, Keiserkeit, Catarrh,** Brust- und Lungenbeschwerden werden mit unübertrefflichem Erfolge angewendet die **Carl Bauer'schen Polmoni-Hustenbonbons** darüber die besten Beweise vorliegen

in Paquet à 20 St. Bleistapeln à 50 St.
Niederlage bei **H. Bollmer Ww.**
in Waiblingen.

Bad Neustadt.

Die Benützung meiner Bäder, warm und kalt, erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.

**W. Geissler jr.
Badbesitzer.**

Wertüll-Vorhangstoffe billig und gut kaufen will veräume nicht
meine Musterabschnitte zu verlangen, die ich bereitwilligst an Private franco versende und damit Gelegenheit gebe, Preis und Qualität zu vergleichen. Jede Anfrage wird sofort erledigt.
H. SCHAAL, STUTTGART.
Für den Besteller erwachsen keinerlei Kosten.

STUTTGARTER CENTRAL-PIANOFORTE-MAGAZIN ADOLF WAGNER

Gegründet 1869

empfiehlt neue und gebrauchte Flügel, Pianinos, Tafel-Klaviere und Harmoniums, kreuzsait. neuester Konstruktion, in Eichen, Schwarz, Nußbaum u. silberrecht für alle Möbel passend, zu den allerbilligsten Fabrikpreisen, zum Verkauf mit mehrjähriger

Garantie.

Fabrikgebäude nächst der Bahnhofstrasse.

Adress: Calwerstraße 43, Stuttgart.

NB. Ältere Pianinos werden zu möglichst hohen Preisen in Tausch genommen.

Die gelesenste Gartenzeitschrift — Auflage 37000 — ist der **praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau** — erscheint jeden Sonntag reich illustriert. Abonnement vierteljährlich 1 Mark. Probenummern gratis und franko durch die königliche Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D.

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer: Einiges über den Rhabarber (illustriert) — Rhabarberwein. — Zu welcher Tageszeit sind Gemüse und Früchte am vortheilhaftesten zu ernten? — Unkraut im Teiche (illustriert). — Der Kernbeißer oder Rirschfink. — Ein Stück Naturgeschichte vom Maulwurf. — Hochstämmige Rosenwildlinge aus Samen zu ziehen und deren Veredlung (illustriert). — Rentable Gemüsekultur nur mit Jauchedüngung. — Wie ich von meinen Salaten den größten Ertrag erziele. — Natürliche Pflanzungen. — Die besten Einfassungspflanzen Gartenrundschaau. — Kleinere Mitteilungen (illustriert). — X. Preisaufgabe. Neue Bücher. — Briefkasten. — Nachlese (illustriert). — Gemüse Marktpreise für die laufende Woche.

Waiblingen.

Wohnung z. vermieten bis Jacobi 1888.

3 Zimmer nebst Zugehör.
Zutritt oder auch Anteil am Garten.
C. Pfeleiderer, Notgerber.

Meine obere

Wohnung

habe sogleich oder bis Jacobi zu vermieten.

**Eugen Oppenländer,
Uhrmacher und Optiker,
neben der kleinen Kirche.**

10-12 tüchtige

Zimmerleute

finden sofort dauernde Arbeit im Accord oder Taglohn bei **Zimmermeister Joh. Tränkle, in Cannstatt.**

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorrätig: Stück 50 J bei **Jh. Daiber.**

Kranken,

welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Nerkopf- & Herzkrankheiten, Schwindel, Unterleibskrankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Drüsenleiden, Kropf, Augen-, Ohren- und Nasenleiden, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- und Nervenleiden, Frauen-Krankheiten, Bleichsucht leiden, ist das Schriftchen:

Behandlung u. Heilung

von Krankheiten,

ein Ratgeber für alle Leidende

zu empfehlen. Kostenlos und franko zu beziehen durch die Verlags- handlung von **A. Pfautsch & Cie.** in Stuttgart.

Württemberg.

Fellbach, 25. Mai. Um den Kapellberg auch vom hiesigen Ort aus ohne große Anstrengung erreichen zu können, hat die Gemeindebehörde am steilsten Teile des Berges einen ständig ansteigenden, schlangenförmigen Weg herrichten und an geeigneten Punkten Ruhbänke aufstellen lassen; auch besteht die Absicht, auf der Höhe des Berges eine einfache, aber gegen Sonnenschein und Regen genügend Schutz bietende Hütte zu errichten.

Stuttgart, 26. Mai. Der 64jährige Adolf Kümmerle von Blieghausen ist am Pfingstmontag 1/4 Uhr vom Bahnhof Cannstatt fortgelaufen und fehlt bis jetzt jede Spur. Die Eltern sind in großer Sorge und bitten etwaige Mitteilungen an sie, Bergstraße 26, zu richten.

Stuttgart, 26. Mai. Zwei Mitglieder des hiesigen Radfahrvereins, die Herren Schiefer und Pries, traten gestern nachmittags 4 1/2 Uhr eine Tour per Veloceped nach Wien an. Dieselben wollten gestern noch Ulm erreichen, heute abend in München sein und am Mittwoch in Wien eintreffen. Die Wegstrecke beträgt ca. 650 Kilometer. Die Rückreise soll über Prag, Dresden u. erfolgen.

Stuttgart, 26. Mai. Freitag vormittag stürzte ein aus Neuffen gebürtiger Plancherlehrling an einem Neubau der Augustenstraße, als er das letzte Stückchen Werkzeug aus der Rinne langen wollte, um dann mit den übrigen Arbeitern das fertige Geschäft zu verlassen, so unglücklich herunter, daß an sein m. Auskommen gezweifelt wird. Er wurde sofort ins Olgahpital verbracht, wo eine bedeutende Gehirnerschütterung konstatiert wurde.

Zuffenhausen, 24. Mai. Eine schöne Feier in kleinerem Kreise hat am letzten Pfingstmontag in Stammheim bei Zuffenhausen stattgefunden. Bekanntlich ist seit zwei Jahren das dortige Schloß in den Besitz des Komitees für die Dienstbotenheimat Fellbach übergegangen und zu gleicher Zeit hat in den weiten, schönen Räumen der Samariterverein für Gebrechliche und Verkrüppelte seine Pflanzlinge zur Miete gegeben. Nachmittags 3 Uhr fand nun für beide Zwecke eine kirchliche Jahresfeier statt, welcher gegen Abend noch eine Andacht im Versammlungssaal des Schlosses selbst folgte. In der dichtgefüllten niedlichen Dorfkirche hielt nach dem Eingangsgeläch der Ortsgeistliche, der sich um die wohlthätigen Anstalten redlich bemüht, Diakonus Kirn von Besigheim,

eine Rede über Jes. 14, 32: „Zion hat der Herr gegründet, und daselbst werden die Glenden seines Volkes Zuversicht haben.“ Darauf folgte der Doppelbericht von Stadtpfarrer Lauermann aus Stuttgart. Die Diensthotenheimat hat in Fellbach 38 und in Stammheim 15 Pflinglinge, welche hier ihren Lebensabend — „Samstagabend“ nannte es der Redner — ohne ängstliche Sorge und im Frieden verbringen können. Es konnte aus den Erfahrungen des Jahres nur Gutes, insbesondere auch ein Besuch der Königin berichtet werden. Aber die Finanzen der Diensthotenheimat leiden seit der Uebernahme von Stammheim an einer bedrückenden Schuld. Wenn man für 62,000 M auch nur die Zinsen aufzubringen hat, bedarf man rüstiger Mithilfe. Mögen recht viele bei dem so erquickenden Liebeswerk für alte und betagte Diensthoten mit Hand anlegen! — Der Samariterverein hatte von zwei schönen Fortschritten zu berichten. Vor einem Jahre waren es ein Duzend weibliche Gebrechliche, während doch der verkrüppelten Männer eine besonders große Zahl ist. Nun sind es 16 weibliche und 14 männliche Pflinglinge geworden. Dazu haben die letzteren Aussicht, im Laufe des Sommers nach Schloß Reichenberg, O. B. Böhmen, überzusiedeln, wo die K. Finanzverwaltung dem Verein in dankenswerter Weise die verlassenen Räume des Forstamts eröffnet hat. Der Samariterverein ist voll Freude über die allseitige Förderung seiner Arbeit im letzten Jahre und hofft, daß sie auch bei einem so bedeutsamen Wendepunkt ihm nicht fehlen werde. Den Abschluß der Feier machte der ehrwürdige 84jährige Pfarrer a. D. S. Völter von Cannstatt. Die Festgäste, deren Zahl sich von Jahr zu Jahr mehrt, lehrten hernach im Schlosse ein, um den Pflinglingen ihre Teilnahme zu zeigen, an den schönen Räumen sich zu erfreuen und noch ein erfrischendes Wort mit auf den Heimweg zu nehmen.

Heilbronn, 25. Mai. Am 3. und 4. Juni findet hier der II. Württ. Fleischer-Verbandsstag, verbunden mit einer Fachausstellung für Fleischereigeräte und alle einschlagenden Artikel, statt. Der Verbandsstag sowohl als die Ausstellung, welchen das prächtige neue Harmoniegebäude, das dabei befindliche Theatergebäude und der darumliegende Harmoniegarten eingeräumt ist, verspricht in Anbetracht des Mehrbestandes gesetzlicher Fleischer-Zünfte, der inzwischen gemachten Erfahrungen, des günstig gelegenen Festortes und der ebenso empfehlenden Festräume großartig zu werden, um so mehr, als die mit dem Arrangement betraute Heilbronner Fleischer-Zunft für alle Veranstaltungen unbeschränkte Kreditbewilligung beschlossen hat. Eine Reihe den Fleischerstand wichtig berührender Gegenstände wird beim Verbandsstag am 3. Juni zum Referat gelangen. Die mit Prämiierung verbundene Ausstellung am 3. und 4. Juni, einen Flächenraum von ca. 350 Quadratmeter, alle Gebiete des Fleischer-Gewerbes, namentlich auch mit Konservierungsmitteln behandelte Fleischpräparate und ganze Tiere, sowie im Betrieb vorgeführt werdende zahlreiche Maschinen umfassend, wird des Interessanten viel bieten. Daß dem Verbandsstag gemeinschaftliches Essen, Konzert im Gesamtkomplex folgt und im Programm für den darauffolgenden Montag verschiedene anregende und unterhaltende Punkte vorgesehen sind, ist selbstverständlich.

Ein Mann von Unterheirich, O. B. Weinsberg, wurde infolge Scheuwerdens der Pferde an einem von ihm benützten Fuhrwerk mit den übrigen Insassen, darunter seine zwei Knaben, aus demselben geschleudert und so schwer verletzt, daß er starb, während die Knaben nicht unbedeutende Kopfwunden erlitten, die übrigen aber mit heiler Haut davorkamen.

Obernberg, 25. Mai. In dem benachbarten Orte Trichtingen sind heute nacht vier bewohnte Häuser abgebrannt. Das Feuer, das kurz nach 12 Uhr ausbrach, griff so schnell um sich, daß nur wenig gerettet werden konnte. Zwei Familien sind verheert.

Deutsches Reich

Berlin, 27. Mai. Der Kaiser hatte eine gute Nacht. Derselbe wird um 11 Uhr aufstehen jedoch der ungünstigen Witterung halber sich nicht in den Park begeben.

Berlin, 26. Mai. Die Sammlungen des Comités für die Ueberschwemmten ergaben bis zum 25. Mai 3 032 200 Mark.

Berlin, 22. Mai. Zur Vermählung seines Bruders, des Prinzen Heinrich, hat der Kronprinz, wie gemeldet wird, unter anderen Geschenken einen vierteiligen großen Denshim anfertigen lassen, auf welchem die Bilder der vier Söhne des Kronprinzen gemalt sind. Der älteste ist in Uniform; der jüngste sitzt im weißen Stickerkleidchen auf einem Schaukelpferde, das ihm Kaiser Wilhelm zum Geschenk machte. Ein Bibeispruch, den die Kronprinzessin eingestickt, ist in den Rahmen eingefügt worden. Das Geschenk wird der älteste Sohn des Prinzen Wilhelm mit dem Glückwunschschreiben an die „neue Tante“ begleiten.

In dem Deutschen Wernsdorf in Sachsen hat ein Cigarrenarbeiter seine beiden Kinder im Alter von 7 und 4 Jahren mit einer hölzernen Wäscheklopfkeule erschlagen und sich dann durch einen Schuß in den Mund selbst entleibt.

Den Bahnhof Landshut hat ein 6 $\frac{1}{2}$ -jähriger Knabe passiert, welcher ganz allein aus Nordamerika kam. Der junge Amerikaner trug ein Täfelchen auf der Brust, auf welchem der Name und das Reiseziel standen. Des Knaben Eltern sind in Nordamerika gestorben und nun kehrt der Kleine zur Großmutter ins Roththal zurück. Die Mitreisenden beschenkten den mutigen Knaben reichlich.

Würzburg, 25. Mai. Eine förmliche Räuberhöhle wurde heute durch die Findigkeit unserer Spähmannschaft bei einem Schuhmachermeister in der Brunnbachergasse entdeckt. Eine hochgeladene Fuhre eines Brückewagens reichte nicht aus, um alle die gestohlenen Gegenstände von Gold, Silber, Kupfer, Porzellan, Email bis zum vollständigen Kochherd u. s. w.

zur Polizei zu schaffen. Die 4 Lehrlinge des Genannten hatten auf sein Geheiß seit längerer Zeit die Sachen zusammengekloht. Der Diebstahl einer silbernen Zylinderuhr bei einem hiesigen Kleiderhändler führte zur Entdeckung der Thäter und Verhaftung des würdigen Meisters, sowie dessen Ehehälfte, welche aus Schwieberdingen gebürtig ist. Der Schuhmacher war ein hochangesehener Mann, der bei allen Professionen dem Vorbeter oder Kerzenträger machte.

Ausland

— Nach einer Meldung des Prager Abendblatt sind in P o l e z i e b bei Hayd 21 Häuser mit Scheuern abgebrannt. Ein Weib und ein Kind verbrannten, mehrere alte Leute erhielten lebensgefährliche Brandwunden.

K o n s t a n t i n o p e l, 24. Mai. Das offiziöse Blatt „Tarif“ bringt einen Artikel, der England die Vorteile der Bundes-Genossenschaft der Türkei vor Augen führt und andeutet, England solle kühn auf die Seite der Türkei treten, sonst müsse sich die Türkei Rußland in die Arme werfen.

— 102 F i s c h e r e r t r u n k e n. Vier Dänischer Fischerschoner scheiterten am 26. d. M. in Folge Sturmes an der Küste von Island, 102 Fischerleute ertranken.

L o n d o n, 27. Mai. Nach einem Telegramm des Reuter'schen Bureaus aus Toronto von gestern sind durch die Explosion eines Gasometers in Montreal nach den bisherigen Ermittlungen sieben Personen getötet und dreißig verletzt worden.

— Nach einer Meldung des „Afret“ aus Abua, Abessinien, soll der Sohn des Negus, Kronprinz Ras-Area Selassin, den gegen genannte Stadt vordringenden Derwischen beim Dorfe Maglan, unweit des Tzanafees, eine totale Niederlage beigebracht und sie bis nahezu an die Grenze des Königreichs Goggiam zurückgeworfen haben. Mehr als 2000 gefallene Derwische sollen dabei das Schlachtfeld bedeckt haben; aber auch die Abessinier hätten schwere Verluste erlitten. Indessen fiel letzteren das Lager der Derwische in die Hände, in dem auch viele Kostbarkeiten, welche diese aus den abessinischen Kirchen und Klöstern geraubt hatten, vorgefunden wurden.

Reichtum und Name.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

„Es bedurfte meiner Erlaubnis kaum, Baronesse, mich in diesen Räumen aufzusuchen. Doch nehmen Sie zuerst meinen Dank für die schönen Blumen, die ohne allen Zweifel Sie hergestellt —“

„Ich dachte und war überzeugt, daß Sie die Blumen lieben, und hätte gern schon früher welche gebracht —“

„Machen Sie sich deshalb keine Sorgen, Baronesse, da dies eine Sache ist, die Sie täglich nachholen können,“ entgegnete freundlich die junge Frau, und ihren Arm in den ihrer Schwägerin legend, fügte sie hinzu: „Und nun lassen Sie mich wissen, womit ich Ihnen ebenfalls eine Freude bereiten kann?“

„Spielen Sie einmal, denn so lange Sie hier sind, haben Sie dies Instrument noch nicht berührt! Gewiß singen Sie auch —“

„Ja, ich kann beides und Sie sollen es hören —“

„Verlangen dagegen aber Sie nicht, daß ich Ihnen etwas vortragen soll? Meine letzte Gouvernante war zwar immer der Ansicht, daß ich Talent besitze, sie hat aber stets mich nur langweilige Fingerübungen und klassische Stücke spielen lassen und da habe ich auch nur geringe Fortschritte gemacht.“

„So muß ich wohl Ihre Lehrerin werden und ich gestatte Ihnen zu spielen, was Ihnen beliebt,“ und das Instrument öffnend, nahm sie aus ihrem Notenschrant ein Lied ohne Worte hervor, dessen meisterhafter Vortrag Wanda bald laute Aeußerungen des Beifalls entlockte. Ihre sie beide gleichfesselnde Unterhaltung war indes bald unterbrochen, denn erst leise, dann aber lauter klopfte Emma an, und als sie endlich Einlaß erhalten, meldete sie, daß die gnädige Frau Baronesse Wanda sagen ließe, sich anzukleiden, da das Mittagessen sehr präzis bestellt sei.

„O, es ist wohl nicht so sehr damit und ich bin schnell fertig,“ rief Wanda, gestillt von dem Vortrag ihrer Schwägerin. „Bitte, spielen Sie das Lied zu Ende, ich höre Ihnen so gerne zu.“

„Lassen Sie uns lieber jetzt aufhören, Baronesse, wir fahren nachher fort,“ wandte Helene ein. „Sie möchten Ihre Mama erzürnen.“

„Was nur Mama vorhaben mag? Sonst muß fast regelmäßig das Essen warten.“

Zum zweiten Mal erschien Emma, und nun flog Wanda davon nach ihrem Zimmer, während Erstere ihrer Gebieterin bei deren Toilette half. Diese war, wenn auch einfach, doch besonders kleidsam und bestand aus einem düstigen, hellblauen Muselinkleide, das durch Schärpe und Schleifen von dunklerem Blau gehoben ward. Helenens schlanken Hals umfaßte eine weiße Spitzen garnitur und weite weiße Spitzenärmel ließen ihre schöngeformten Arme und Hände mehr als sonst hervortreten. Dazu hatte sie einen Schmuck von mattem Gold und Perlen angelegt, der ganz besonders gut zu dem Anzug paßte, und als Emma die letzte Hand an diesen legte, sagte sie mit einem wohlgefälligen Blick auf ihr Werk:

„Heute gefallen mir die gnädige Frau ganz ausnehmend und ich muß sagen, wenn gleich ich früher in einem vornehmen Hause war, daß ich selten eine schönere Frau gesehen. Schade nur —“

„Was,“ ihrer Jose den zierlichen Fuß hinhaltend, damit diese ihr den kleinen goldbronzenen Stiefel anziehen konnte.

„Schade nur, daß die gräßliche Frau hier so einsam und zurückgezogen ist,“ fuhr unbeirrt die Jungfer fort.“

„Geben Sie mir die Handschuhe,“ unterbrach sie die junge Freiherrin, und in diesem Augenblick ward auch schon die Thüre ihres Wohnzimmers geöffnet und auf ihre Antwort erschien ihr Gemahl, ebenfalls zur Tafel gekleidet.

„Schon fertig, gnädige Frau?“ sagte er lebhaft und wie ihr nicht entging, mit einem Blick der Bewunderung. „Was nur geschehen sein mag oder soll, es ist eine halbe Stunde früher wie sonst und meine Mutter hat schon auftragen lassen.“

Sie gingen schnell die Treppe in den Speisesaal hinab, wo zu gleicher Zeit die Baronin, begleitet von ihren Töchtern, erschien, und alle der ersten Bestimmung gemäß Platz nahmen. Mit einem Blick des Neides und des Mißvergnügens hatte Erstere und die Freiin Theodora die junge Frau gemurmelt, deren Gruß sie förmlich erwidert, während Wanda sie voll Bewunderung betrachtete und diese Bewunderung gern ausgesprochen, wenn sie es nur gewagt hätte. Mit einer ungewöhnlichen Hast ward die Suppe verzehrt, der Diener entfernte sich, um weitere Speisen zu holen, und eben war der junge Freiherr im Begriff nach der Ursache der Eile zu fragen, als seine Mutter sich an Helene wendend, in spöttlichem Tone sagte: „Sie scheinen am Morgen sehr früh wach zu sein, mein Kind, und stehen wohl gar immer so zeitig auf, wie heute? Es mag dies in bürgerlichen Häusern wohl Brauch sein, in unserem Stande ziehen wir eine lange Morgenruhe vor und finden es auch ungeschön, an Frische, Gesundheit den Bauernmädchen gleich zu kommen, wie wir uns auch, so viel wir können, von den ästhetischen Viehställen fern halten.“

Helene wußte kaum, was sie hörte, doch sagte ihr die direkte Anrede, deren sich die Baronin ihr gegenüber bediente, daß die Rede ihr galt und die Röthe des Unwillens färbte ihre Wangen. Auch der Freiherr hatte seinen Ohren kaum getraut und wollte durch einige Worte der Erklärung sich seiner Gattin annehmen, als diese unerschrocken, doch mit erregter Stimme und leuchtenden Augen sagte:

„Ja, gnädige Frau, ich bin von jeher dazu angehalten worden, frühzeitig aufzustehen und werde auch hier dieser Gewohnheit treu bleiben und so oft mich ein schöner Morgen dazu einladet, einen Spaziergang unternehmen, selbst auf die Gefahr hin, an Frische und Gesundheit die Bäuerinnen noch zu übertreffen. Von den unästhetischen Viehställen werde ich mich eben so wenig ganz fern halten können, denn ich habe in diesen erst das Geflügel und einige Pferde gesehen, und muß als angehende Landwirtin doch mein ganzes Eigentum kennen lernen.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Eine „Leonbergerin“ als Löwen-Amme. Die jungen Löwen, die im Berliner Zoologischen Garten kurz vor Ostern das Licht der Welt erblickten, mußten von der Löwin entfernt und einer Pflegemutter zur Ernährung überwiesen werden. Diese, die Leonberger Hündin Lotte, erweist sich nach dem V. L. als Muster einer sorglichen Amme; mit rührender Geduld nährt sie die Kleinen und wird niemals unwirsch, obwohl doch so ein junger Löwe ganz anders zapackt und schärfere Krallen an den Branken hat als die Säuglinge, die sie früher kennen gelernt hat. Eifrig wartet Lotte ihrer Pflichten, und wehe dem Unberufenen, der es wagte, einen der Pfleglinge anzutasten! Der ihr vertraute Wärter darf dies natürlich ungestraft thun und auch wohl einem Fremden den kleinen Löwenjüngling zur Bewunderung darreichen.

— Aus Oberschlesien. Ein interessanter und seltener Fall wurde im Radoschauer Walde bei Antonienhütte in Oberschlesien von Vorübergehenden beobachtet. Die kämpfenden waren eine Kaze und die giftige Kreuzotter. Während die von der Kaze angegriffene Kreuzotter zischend ihren Kopf emporgerichtet hielt und jede Bewegung der Kaze beobachtete, suchte diese durch Hochsprünge der Schlange beizukommen. Nach mehrkündigem Kampfe gelang ihr dies endlich. Der giftige Gegner ließ mit durchbissenem Nacken auf dem Kampfsplatz. Mit welcher Heftigkeit der Kampf geführt wurde, mag daraus hervorgehen, daß sich die kämpfenden durch die in nächster Nähe befindlichen Zuschauer keineswegs stören ließen. Der erwähnte Wald scheint in diesem Jahre von zahlreichen Ottern bevölkert zu sein; Förster Englisch hat bereits vier der gefährlichen Tiere getödtet.

— Einer Dame in München sprang, während sie zur Gitarre sang, die Hauskaze an die Kehle und brachte ihr zwei bedeutende Bisswunden bei. Es mußte Gewalt angewendet werden, um die Bestie wegzubringen. (Dr. Sigl, der dies erzählt, meint: „Der Gesang der Dame wird wohl darnach gewesen sein, daß die Kaze sogar wütend wurde.“)

— Ein kaum glaublicher Auswanderungsversuch wird den „Br. N.“ vom Westbahnhof in Bremen berichtet. Dort sollten am Dienstag die Passagiereffekten für den nach Baltimore abgehenden Lloyd-Dampfer in Schlepplfähne geladen, um nach Bremerhaven expediert zu werden. Unter den Effekten befand sich auch ein großer Schließkorb, welcher die Adresse eines Auswanderers trug, der nach Detroit reisen wollte. Als der Korb auf den Schlepplahn gesetzt war und in den Raum hinabgelassen werden sollte, bemerkten die Arbeiter, welche den Korb anfaßten, zu ihrem Entsetzen, daß sich etwas Lebendiges darin zu befinden schien. Nachdem sie sich vom ersten Schreck erholt hatten, öffneten sie mit Mühe die beiden großen Vorkängelschlösser des Korbes, um der Sache auf den Grund zu kommen. Wer beschrieb ihr Erstaunen, als aus dem Korbe ein junger Mensch hervorkroch, der sichtlich erleichtert aufatmete, als er aus seiner freiwillig gewählten Haft erlöst wurde. Außer dem lebenden Inhabt bestand sich im Koffer noch ein großes Brot, ein scharfes Messer und als

Schlafunterlage ein Bündel Kleidung. Der blinde Passagier war ein 20jähriger Handungehilfe aus dem Kreise Schrimm, der auf dem ungewöhnlichen Wege der Effektenpedition sich seiner Militärpflicht zu entziehen versucht hatte. Derselbe kann von Glück sagen, daß er noch rechtzeitig aus seiner Lage befreit würde; denn wenn er auf dem Dampfer mit als Auswanderergut — welches in den untersten Raum kommt — verpackt worden wäre, so hätte er elendiglich unterkommen müssen. Dies einzusehen, ist ihm jetzt Gelegenheit gegeben im Bremer Gefängnis, wo er der Dinge harret, die da kommen sollen. Auch sein Helfershelfer, ein polnischer Auswanderer, ist in Haft genommen worden.

— Eine Selbenthath eines Mädchens wird aus Perry in Tennessee gemeldet. Miß Julie Green, Lehrerin in einem Mädchen-Institut, unterrichtete in ihrer Klasse, als ein großer, wütender Hund in das Lehrzimmer stürzte. Der Hund irrte schon seit zwei Tagen in der Gegend umher und setzte die Bewohner in Schrecken. Er wollte auf eines der Kinder zukürzen, aber die Lehrerin, bloß mit einem Lineal bewaffnet, warf sich zwischen das wütende Tier und das Kind und befahl den Mädchen, sich durch das Fenster der ebenerdig gelegenen Schule zu retten. Ein schrecklicher Kampf entspann sich zwischen dem Hunde und der Lehrerin. Das Kleid derselben wurde in Stücke zerrissen, der Hund sprang ihr wiederholt nach der Kehle, aber jedesmal wehrte das mutige Mädchen das Tier ab und verteidigte sich so geschickt, daß sie nicht verwundet wurde. Die Kinder hatten inzwischen Lärm geschlagen und die Bewohner des Ortes eilten der Lehrerin zu Hilfe, deren Kräfte schon gänzlich erschöpft waren. Der Hund wurde getödtet, und das wackere Mädchen, das erst neunzehn Jahre zählt, wurde gerettet. Die dankbaren Eltern leiteten eine Subscription ein und übergaben der Lehrerin eine Summe Geldes und ein prachtvolles Reitpferd.

— Ein Schlaukopf. Der Chef eines Berliner Hauses gab heute seinem Lehrling den Auftrag, fünf neue Doppelkronen mit dem Kopf des Kaisers Friedrich zu besorgen und dieselben an einen befreundeten Gutsbesitzer abzuliefern. Befragt, antwortete der Lehrling bei seiner Rückkunft: „Alles richtig besorgt, ich habe das Geld sofort per Post-Anweisung abgefordert.“

Landwirtschaftliches.

— Abschneiden der Rosen.) Es herrscht die Ansicht, man könne dadurch seine Rosenstöcke, daß man die einzelnen Blumen verblühen lasse. Das ist eine irrige Ansicht, denn gerade zur Zeit des Abblühens entzieht die Blume ihrem Stocke die meiste Nahrung. Es ist daher zu raten, die Rose so bald zu schneiden, als sie ihre schönste Form zeigt und sollte man sie nur als Zimmerpflanze u. s. w. benutzen können. Eine abgeschnittene Rose hält sich länger, wenn sie ordentlich gepflegt wird, als wenn sie am Stocke belassen wäre. Der Rosenstoc aber entwickelt, wenn fleißig die blühenden und erblühten Blumen abgeschnitten werden, eine Menge neuer Knospen.

Literarisches.

(Die evangelische Kirche in Rußland.) Von Diaconus Dr. Neubert in Dresden erscheint demnächst im Verlage von Hugo Klein in Darmen: „Im Banne Moskau. Die Evangelisch-lutherische Kirche in den russischen Ostseeprovinzen.“

Die Arbeit entschleierte und beleuchtet treu geschichtlich die Kämpfe und Leiden der evangelischen Glaubensgenossen in den Ostseeprovinzen und die empörenden Eingriffe des modernen Russentums in die den Vätern durch internationale Verträge gewährleistete Gewissensfreiheit. Die bedeutungsvollen amtlichen Schriftstücke, a) die Adresse der Evangelischen Allianz an Sr. Majestät Alexander III., Kaiser von Rußland, b) die Antwort des russischen Oberprocurators Pobedonoszewsk, Lehrers des jetzigen Kaisers, werden darin wörtlich in ganzem Umfange wiedergegeben.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 26. Mai 1888.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	M. 7.70	M. 7.65	M. 7.60	M. 7.65 pr. Ctr.

Frankfurter Goldkurs.

Vom 26. Mai 1888.

20 Franken-Stücke	M. 16.09—12
Engl. Sovereigns	M. 20.30—35
Dollar in Gold	M. 4.16—20

Schiffahrts-Nachrichten.

Mitgeteilt von J. m. Scheffel in Waiblingen.
Der Schnelldampfer *Trave* ist am 25. Mai wohlbehalten in New-York angekommen.
Der Postdampfer *Weiser* ist am 24. Mai wohlbehalten in Baltimore angekommen.
Mitgeteilt von G. Willinger in Waiblingen.
New-York, 25. Mai. Der Dampfer „*Hammonia*“, Kapitän Gehich, der Hamburg-Amer.-Pacifik-Actien-Gesellschaft, welcher am 13. Mai von Hamburg abging, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Zwirn-Burkin und Rammgarn-Fantaisie für Herren- und Knaben-Anzüge (das Vorteilhafteste der Saison), garantiert reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 3.85 per Meter versenden direct an Private in einzelnen Metern sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus Burkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franco.